

Jähzorniges Kind 1. Klasse

Beitrag von „Schantalle“ vom 6. April 2017 09:33

[Zitat von cubanita1](#)

Ich finde die vielen Ratschläge hier ganz passend, nur einen nicht:
Klassenrat zu nutzen, um Konfliktgespräche zu führen...

Naja, die Frage ist immer, wie man eine Methode anwendet. Natürlich ist das nicht so gedacht, dass dann alle mal sagen sollen, was sie an Kind A schlecht finden. Aber ein Konflikt der permanent das Klassenklima stört und einzelne ausgrenzt kann durchaus auch mit allen besprochen werden. Der Stress ist ja für alle real, totschweigen sorgt immer dafür, dass sich das dann unterschwellig z.B. auf dem Schulhof Luft macht.

Im Klassenrat stellt man Anträge. Und man lernt, ich-Botschaften zu senden. In so einer Runde könnte z.B. herausgearbeitet werden, was die anderen tun können, wenn Kind A ausrastet. Vielleicht versteht sich Kind B mit A ganz gut und kann es dann beruhigen? Möchte Kind A das? Und vielleicht möchte Kind C einen Wunsch an Kind A richten, à la "ich hab Angst, wenn du schreist und meine Brille kaputtmachst, ich wünsche mir, dass du sagst, wenn dich etwas ärgert." Das wird keine Wunder vollbringen, aber das Kind, was seine Bedürfnisse ausdrücken konnte, wird wieder unbefangener mit dem Kind umgehen, dessen Verhalten es nicht verstehen kann. Reden kann einige Spannung lösen.

Dass man Konflikte im Kollegium so nicht klärt, liegt m.E. eher daran, dass viele Erwachsene keine Konfliktkultur haben. Man streitet sich zwar nicht mit einem Kollegen rum, den man doof findet, oder weil er vor Wut kratzt, sondern zum Beispiel weil ungeklärte Zuständigkeiten vorliegen. Aber letztlich geht es auch da um Kommunikationsprobleme, angepikstes Ego und ungeklärte Verhaltensgrundsätze. Wenn man einen schwachen Schulleiter hat, der nicht in der Lage ist, für Supervision oder zumindest klare Ansagen zu sorgen, können solche Konflikte schlimmer werden. Ist ein Chef souverän in der Lage, Grundsätze in einer offenen Runde zu klären, wäre die Konferenz durchaus ein Ort, an dem man Konflikte besprechen könnte.

Ein Beispiel könnte die Kollegiale Hospitation sein, die mancherorts aufgezwungen wird. Da kann ich als Chef dafür sorgen, dass sich am Ende alle angegriffen fühlen und in den Haaren liegen oder ich organisiere das Ganze so, dass alle davon profitieren. Denke ich zumindest, ich hatte bisher nur sozial eher schwierige Chefs 😊